

Z. 6  
5945

V, 12.

41 3421

Der  
mit dem Vorber- Kranz der Ehren  
auf Erden/

und  
mit der Krone des ewigen Lebens  
im Himmel/

bekrönte Rechte/

Wurde,  
Als

Der Wohlgebohrne Herr/

H E R R

**S**üd, **H**einrich

**H**eydenreich/

Hoch- Fürstlich- Sächsen- Weimarischer ge-  
samter hochbetrauter geheimer Rath/ hoch- ansehn-  
licher VICE- Kanzlar und hoch- meritirter Landes-  
Cassæ DIRECTOR

Den 13. Sept. dieses 1724ten Jahres in Weimar wohlseeligst entschlaffen/  
und den 17den darauff

mit Christ- rühmlichen Solennitäten zur Ruhe  
gebracht worden/

Zu Dessen sowohl im Leben als nach dem Tode wohlverdientem Lobe,  
denen hochbetrübtten Hinterbliebenen

aber zu Trost aus schuldigster Compassion vorgestellet  
von

Der Fürstlich- Sächsischen gesammten Cammer  
zur Wilhelms- Burg.

W E I M A R, gedruckt mit Wambachischen Schriften.



**S** Er recht und getreu gedienet/hat zum Nach-  
 Klang Lob und Ehr:  
 Dieser Lorber kröhnt auf Erden selten unter tau-  
 send einen;  
 Weil sich viele finden lassen/ die es nicht recht-  
 schaffen meynen.

Jenem ist das Recht verborgen/dem unmöglich und zu schwehr.  
 Aber der Gott hat vor Augen/und nach treuen Pflichten handelt/  
 Der kan als ein Christ bestehen/der auf rechten Wege wandelt.

Karer Schmuck bey solchen Dienern/die Gott an das Regiment  
 Derer hohen Potentaten durch das Glück kommen lassen /  
 Denn die nach dem Rechte richten und das Unrecht eifrig hassen/  
 Denen muß es glücklich gehen/und der Ruhm folgt ihrem End/  
 Ob schon manche Bitterkeiten unter schwehren Amtes-Sorgen  
 Sich darinnen häufig äußern/ hoffen sie auf jenen Morgen.

Jenen Morgen/da die Sonne in dem höchsten Grad aufgeht/  
 Und ihr wohlgeführtes Leben auf den Tag/da alle Seelen  
 Mit dem Leibern neu-vereinigt aus den tiefen Todes-Hölen  
 Kommen werden vor Gerichte/als das schönste Lob besteht  
 Bey Gott und den Auserwählten; Also müssen solcher Thaten  
 Vor den Thron des Richters gelten/der das Recht belohnt mit  
 Gnaden.

11  
Ihrender Heydenreich vergönne! anzuzeichnen unser Ach/  
Dein Todt drückt viele Herzen/da Dein ungeschmücktes Leben/  
Dein gerechtes Wohlverhalten aller Welt das Zeugniß geben/  
Wie Du Deinem wicht'gen Amte obgelegten Nacht und Tag/  
Dein gelaf'nes kluges Wesen/das mit Redlichkeit verbunden/  
Hat bey Unserm Haupt und Fürsten grosse Gnad und Huld  
gefunden.

Schade/ daß die Panaceen keine solche Lebens-Krafft  
In die Adern flüssen können/ daß das Leben länger währe/  
Und auch Dich gerechten Diener keine Todes-Angst beschwehre/  
Da Du länger nützlich warest und so bald wirst weggerafft.  
Blicke mit den holden Augen noch auf die Regierungs-Bürden/  
Die Dich oftmahl zur Entscheidung derer schwersten Sachen  
führten.

Es ist alles überwunden und zum Heytund Wohl geschehn.  
Gottes Majestät. Gedanken reichen über ird'sches Lichten/  
Die auch nimmer zu ergründen/weil sie sich auß'ge richten/  
Hier wird Eitel's hoch geschätzt/ welches doch nicht kan bestehen.  
Findet Gott die treuen Seelen/ daß sie können selig werden/  
So zieht er sie in dem Himmel aus dem Zimmer der Beschwerden.

Treu gelebt / gerecht gestorben: Soll hier diese Grab-  
schrift seyn/

Die wir Deinem Ruhe-Bette seel'ger Heydenreich anschreiben/  
Bey der Nach-Welt wirst Du leben/Du wirst unvergessen bleiben.  
Obgleich Deine Augen dunkel / glänket doch Dein Jugend-  
Schein.

Du bist nun in Gott verklähret/schöner als die Engel worden.  
Glück zu Deinen höhern Diensten in den innern Himmels-Pfor-  
ten.

Dein Haupt ziert die Lebens-Crone der geheil'gen Herrlichkeit/  
Deine Klarheit ist weit höher/als der Engel Glanz gestiegen/

Deine Weisheit weiß nun alles/denn Dein wohl-erfolg'tes Siegen  
Hat Dich nun dahin versetzt wo Du in der größten Freud  
Als ein Membrum in dem Himmelschwebest bey den Cherubinen/  
Die mit Dir dem höchsten Herrscher ohn Aufhören treulich dienen.

**N**och Betrübte/tieff Bestürzte! stillt das Achzen/höret auf  
Süre Werken zu beklemmen/gönnt dem Leibe sanfft zu schlaffen/  
GOTT hat diese theure Seele mehr zur Ewigkeit erschaffen/  
Als daß unter Nichtigkeiten länger sey ihr Lebens-Lauf;  
Gnug/das sie in ihrem Leben und im Todte nicht gestorben;  
Sie trägt jetzt ihr Heyl in Händen/das ihr JESUS Blut erworben.

Seelig/wer so stirbt auf Erden/seelig/wer so glücklich fährt/  
Der gelangt aus dieser Wüsten in das Canaan der Frommen/  
Wo die recht-gelebten Christen wiederum zusammen kommen/  
Wo man nichts als Heilig! Heilig! vor dem Stuhl des Lam-  
mes hört.

Die Drey-Einigkeit will selbstn sie mit heil'gem Manna speisen/  
Und ihr Leben wird höchst-seelig und auch ewig seyn und heißen.



Pon. 2b 5945

40

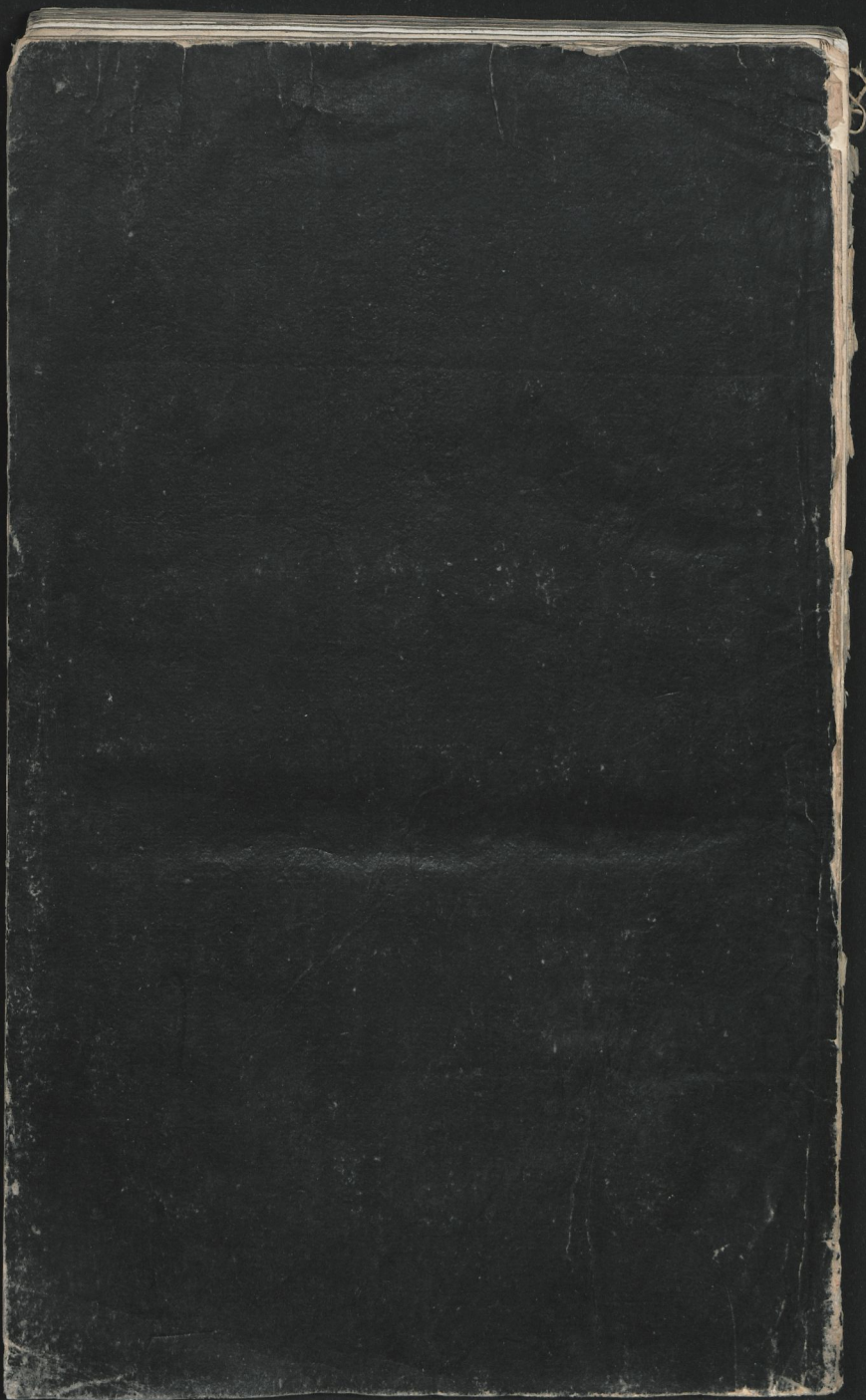


sb.

W018

111







14.  
Der  
mit dem Lorber = Kranz der Ehren  
auf Erden/

und  
mit der Krone des ewigen Lebens  
im Himmel/

bekrönte Berechte/

Wurde,  
Als

Wohlgebohrne Herr/

W E I M A R

D. **H**enrich

Lebdenreich/

ich = Sachsen = Weimarischer ge-  
auter geheimer Rath/ hoch = ansehn-  
anklar und hoch = meritirter Landes-

Cassæ DIRECTOR

24sten Jahres in Weimar wohlseeligst entschlaffen/  
und den 17den darauff

rühmlichen Solennitäten zur Ruhe  
gebracht worden/

Im Leben als nach dem Tode wohlverdientem Lobe,  
in hochbetrübtten Hinterbliebenen

Trost, aus schuldigster Compassion vorgestellt

von

Der Fürstlich = Sächsischen gesammten Cammer  
zur Wilhelms = Burg.

W E I M A R, gedruckt mit Numbachischen Schriften.

